



Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

caerulus, vitreus, purpureus. Weiss und weisser. Grün. Rosenfarben in
geistlicher und weltlicher Dichtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

Und wär ich weisser denn ein Schwan,
Ieh wollt mich schwingen über Berg und tiefe Tal ...

Um das Jahr 1500 feiert ein Dichter (ib. S. 689) den werten Leib der Geliebten: er ist weisser als kein Hermelein. Die Hände der tugendlichen Frauen (oder sie selbst ganz und gar, wie Simrock Edda S. 63, 30) werden oft schneeweiss genannt, sogar bei einer schmutzigen Vergangenheit (Wunderhorn S. 432): aber weisser als der Schnee ist die Sonne und der Tag. Uhland Volksl. I S. 4 (6, 3) die sunne ist wißer denn der sne; S. 11, 5, 5 der tag ist weisser dann der schne. Grüner als der Klee ist das merzenlaub ib. S. 11, 5, 6. Ausserdem lesen wir 183, 3, 4 was gibt sie im zum lone? ein rosenkrenzelein, ist grüner dann der klee (= Wunderhorn p. 624). Es grünt im Herzen (Uhl. S. 862, 2, 1); grün ist die Hoffnung bei Herder Volksl. S. 378; grün die Hoffnungskleider Wunderh. S. 124; grün ist die Jugend Herder I. c. S. 414 und 508; Lieb ist nur grün, bis man sie bricht (Wunderh. S. 130); Schiller wünscht: o dass sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe.

Nibel. ed. Lachm. 1721 ein vil liehtez jaspis grüner danne ein gras
wird uns weiter unten noch beschäftigen.

Hoffm. v. F. Kirchenlied
S. 219, 5 Jesus, mit deinem rosenfarben Blut
hast uns erworben das ewig gut
S. 288 ich grüss dich, fronleichnam zart,
du rosenvarbes bluete
S. 504 gesegne uns heut sein fronleichnam zart
sein rosenfarbes bluot
S. 519 Jesu du bist mild und gut
wir bitten dich Herr durch dein rosenfarbes Blut
v. Ditz. I 91 das Blut das floss zur Erde in Strömen rosenrot. 97 da
floss das rote Blut stromweis auf die Erde. 122 das Blut, das
fliesset ganz rosenrot. 35 er schlug euch, dass das rote Blut
über die Bärte fliessen tut bis in die Schuhe nieder.

III 52 geben stolz ihr rotes Blut; vgl. 80, 3 u. 4.

Daniel I p. 348. ave virgo pretiosa
stella sole clarior
rubicunda plus quam rosa
lilio candidior
purpureo sanguine Martyres (IV 108)
o Roma nobilis, orbis et domina,
cunctarum urbium excellentissima
roseo martyrum sanguine rubea
albis et virginum liliis candida (IV 96)

v. Liliencron I 42 u. 46 (1337)
ein Jud drein stach mit einer al
durch seinen falschen übermuot
dass man das rosenvarwe pluot
herdringen sah also geschwind;
mit deinem pittern sterben
deins rosenvarben pluot (I 456);
do got vergoss sin rosenvarwes bluot (II 74);
durch sein rosenfarbes plut (III 175);
jeder dacht in seinem muth:
den Albrecht wollen wir zwingen
dass im sein rosenfarbes plut
muss über sein angesicht tringen (IV 613).

Pressel S. 249 dein rosinfarbnes Blut
326 das schöne rosenfarbne Blut
so aus den Seiten rinnt.

Pia quaedam et. No. 5 de Stephani roseo sanguine martyrii vernant
primiciae, eliminat pristinae nubem scripturae ...

Die Ausdauer, mit welcher hier dem Blute das Attribut
rosenfarben beigelegt wird und zwar fast ausschliesslich, wenn
es sich um heilige Personen handelt, führt zunächst auf die
Vermutung, dass dieses Attribut nicht nur nach seinem An-
schauungswert empfunden wurde. Eine besondere Art des Rot
glaubt ein Scholiast (Agricola v. Latendorf S. 105) damit be-
zeichnet, denn er sagt: Rosyn rot ist tunckel rot, nicht hoch
odder liecht rot, purpureus color, gleich wie der sammat ist,
mehr braun denn rot.

Ausser jenem Beispiel v. Liliencron IV 613 finden sich aber auch andre profane.

Wunderh. S. 717 dann thät sie mir gross Freundschaft kund aus ihrem rosenfarben Mund —

hat nichts Auffälliges; denn nicht jeder Mund ist rosenfarbig (wie jedes Blut). S. 389 ist ein Panzer eines toten Helden von Blut rosenrot. Vom Blut wird es ausserdem zweimal ausgesagt

S. 292 es hat ihn (Jesus) kostet sein rosenfarbig Blut, und

S. 446 im kühlen Wasser fliesset sein (eines Kindes) rosenrotes Blut.

Uhland Volksl. S. 332, 8, 3 dein bart will ich dir aussraufen

(= Wunderhorn S. 89) sag ich dir vil alten man,
dass dir dein rosenfarbes blut
über die wangen muss abgan;

ib. S. 109, 32 das blümli, das ich meine
das ist rosinenrot,
ist herzentrost genennet,
auf breiter heidesstat.

Herders Volkslieder (von Carl Redlich; bei Suphan Bd. XXV) S. 19: deins geyers blut war nimmer so rot (= S. 476). An Edwards Schwert nämlich klebt Blut; schliesslich kommt heraus, dass er weder seinen Geier, noch sein Ross, sondern seinen Vater getötet hat. Hier wird also Blut von Menschen und Tieren verglichen und letzteres scheinbar für heller gehalten; nicht jedoch wird das Blut verschiedener Menschen für verschieden erklärt. Wir wissen ja, dass alles Blut rot ist, dass es keinem Dichter einfallen wird, zwischen Venen- und Arterienblut zu unterscheiden, dass auch das berühmte „blaue Blut“ bisher weder chemisch anders zusammengesetzt noch für das Auge blau erfunden worden ist, Blut ist rot. Nun könnte man ja sagen, rosenfarben heisse einfach rot; es sei gleich, ob auf heiliges oder profanes Blut angewandt, jene Erklärung des rosyn rot als dunkelrot lasse dunkel, warum einigen Personen grade

dunkelrotes Blut zugeteilt worden sei, es werde auch nur rot bedeuten.

Mir scheint jedoch, dass dieses Eigenschaftswort hier nicht blass seinen gewöhnlichen Wert hat, sondern ausser seiner sinnlichen Kraft ein *preium affectionis*. Ich habe das Gefühl, als werde das heilige Blut als besonders schön und kostbar gedacht und schmeichelnd-inbrünstig rosenfarbig genannt. Rosenfarbig besäße demnach einen Gefühls Wert. Das Blut der Heiligen ist zwar Blut und rot; aber als heiliges Blut besser, wie gewöhnliches. Dieser ihm beigelegte Vorzug wird durch das Schmuckwort rosenrot ausgedrückt. Auch die profanen Beispiele vertragen sich ganz leidlich mit dieser Meinung, davon abgesehen, dass sie bereits zur Formel geworden sein könnten, sodass in ihnen der tiefere Sinn nicht mehr lebendig gefühlt worden wäre, wie in den religiösen.

Das Blut des Albrecht kann ebenso höhnisch rosenfarb genannt werden, wie das des alten Hildebrand (Wunderh. S. 89, Uhl. Volksl. 332); wir würden etwa sagen: Dein kostbares Blut wird dir abgezapft werden. Dass das Blut des ermordeten Kindes (Wunderh. S. 446) rosenfarb genannt wird, scheint uns ganz passend einen Zusatz von Gefühl zu enthalten, während wir sonst gleichgültig sagen z. B. die Insekten haben rotes kaltes, die Säugetiere rotes warmes Blut. Kurz mir scheint rot nicht blass eine objektive Farbenanschauung zu enthalten, sondern dabei auch eine Wertbezeichnung. In anderem Sinne hat dies Rochholz Deutscher Glaube und Brauch II, 194 f. für unsere Vorfahren geschichtlich erwiesen. Cf. Schade l. c. p. 50.

Etwas ausgedehnter ist der Gebrauch von grün. Grimm Mythol. III 143 führt aus Wigam. 177 an, dass der Bart eines Meerwunders lang und grünfarb¹⁾ genannt wird. Luthers

1) vgl. Eichendorff, Gedichte, elfte Aufl. S. 305. Am Strom.